31. Jahrgang. Freitag, 8. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16545. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juli.

Der Gesundheitszustand des Kronprinzen ist erfreulicher Weise in stetig fortschreitender Besserung begriffen. Telegraphisch wird uns folgendes Londoner Telegramm des „B. T." vom heutigen Tage übermittelt:

Dr. Mackenzie hat den Kronprinzen gestern abermals untersucht und dabei weder einen Zuwachs der Wucherung, noch eine Congestion wahrgenommen. Der Kronprinz hat seine Stimme wiedererlangt und darf jetzt täglich eine Viertelstunde laut sprechen. Er wird sich in zehn Tagen nach der Insel Wight begeben.

Parlamentarische Dispositionen.

Der Bundesrath wird erst Anfang September wieder zusammentreten und der Reichstag wahrscheinlich im November. Die bisherige Praxis, den Reichstag vor dem Landtag zu berufen — so schreiben die offiziösen „Polit. Nachr." — hat sich so bewährt, daß an deren Aenderung nicht gedacht wird. „Vornehmlich ist es zweckmäßig, daß, bevor der Landtag an die Feststellung des Etats geht, der Reichshaushaltsetat, welcher für die Etats der Bundesstaaten bis zu einem gewissen Grade bestimmend ist, wenigstens in seinen Hauptlinien feststeht. Gerade aus diesem Grunde würde es daher auch nichts ausmachen, wenn die großen legislatorischen Vorlagen, welche für die Reichstagsession in Aussicht genommen sind, erst nach Neujahr eingebracht werden könnten. Der Etat würde für die Zeit vorher ausreichende Beschäftigung gewähren, während es für die Erledigung schwieriger und umfassender Gesetze nur erwünscht sein kann, wenn die Kraft und Zeit des Reichstags nicht durch Etatsberathungen in Anspruch genommen wird. Gerade im Interesse der fruchtbaren Berathung solcher Vorlagen liegt es daher, wenn durch Einbringung im November dem Reichstage die Möglichkeit gegeben wird, vor dem Eintritt in diese Arbeit den Haupttheil der Etatsberathungen zu erledigen."

Die Alters- und Invalidenversicherung wird hiernach erst anfangs künftigen Jahres den Reichstag beschäftigen — Ende dieses Jahres bleibt dann noch neben den Etatsarbeiten genügender Spielraum — für etwaige Zollerhöhungen.

Beunruhigung der Börse.

„Die Börse" — so schreibt unser Berliner ‡‡-Correspondent — „kommt aus den Beunruhigungen gar nicht mehr heraus. Die Agitation der offiziösen Presse gegen die russischen Werthe dauert fort, und die „Post" erklärt heute, der Kampf werde fortgesetzt werden, wenn auch die weiteren Abstoßungen mehr Opfer erfordern würden als bisher, da in Folge der Anstrengungen der russischen Interessenten, den Cours zu halten, eine Panik vermieden worden sei. Die „Post" prophezeit sogar, daß in 2—3 Jahren würden die Interessenten ihr für ihre Warnungen dankbar sein. Heute unterlag die Börse dem Druck, den die gestrige Ankündigung der „Nordd. Allgem. Ztg." bezüglich der Repressalien gegen Frankreich in Aussicht stellte. Bisher hat es den Anschein, als ob bei einem Volkscharakter, wie der französische ist, die stumme Verachtung, mit der die deutschfeindlichen Maßregeln und Demonstrationen der Franzosen bisher in Deutschland aufgenommen worden sind, jenseits der Vogesen als Wirkung der Furcht und des Gefühls der Schwäche aufgefaßt werde, so daß das einzige Mittel, den Revanchepolitikern die Gefährlichkeit ihrer Wühlereien begreiflich zu machen, darin liege, daß von deutscher Seite mit der gleichen Münze heimgezahlt wird. Man könnte sich für diese Auffassung sogar auf den Verlauf der Schnäbele-Affäre, deren thatsächlicher Hintergrund durch den Landesverrathsprozeß gegen die von dem französischen Grenzcommissar gedungenen Spione klar gelegt ist, berufen. Je tollkühner Frankreich, d. h. die tonangebenden französischen Kreise sich bemühen, so lange ihr Thun und Lassen ohne augenblickliche Folgen bleibt, um so auffälliger ist die Ruhe und Besonnenheit, die sich in dem Augenblick geltend macht, wo die Gefahr einer ernsten Verwickelung hervortritt. Nach allgemeinem Urtheil hat Frankreich sich zu keiner Zeit vernünftiger gezeigt, als in den Tagen nach der Verhaftung Schnäbeles. Man wird daraus schließen dürfen, daß es sich bei den Demonstrationen gegen die Deutschen in der Hauptsache um Spielereien handelt, die man in Paris für ungefährlich hält. Daß unter diesen Umständen den Deutschen, die in Frankreich leben und die dort bleiben wollen, der Aufenthalt so unbequem wie möglich gemacht wird, liegt auf der Hand. Charakteristisch für die Stimmung ist u. a. die Thatsache, daß ein Franzose wegen Beleidigung eines anderen verurtheilt wird, weil er denselben „prussien" (Preuße) genannt hat; nach der Ansicht des Richters wäre diese Bezeichnung beleidigend. Bei den Versuchen, gegen diese Uebertreibungen des Nationalgefühls zu reagiren, kann immerhin von einer unmittelbaren Gefährdung des Friedens nicht die Rede sein. Die Börsen würden also gut thun, sich von journalistischen Erörterungen dieser Art nicht beeinflussen zu lassen. Ueberdies beweist die heutige vom Bundesrath beschlossene Aufhebung des im Herbst v. J. mit Rücksicht auf die bulgarischen Dinge erlassenen Pferdeausfuhrverbots, daß die politische Situation durchaus befriedigend ist — und das trotz der Kühnheit, mit der die bulgarische Sobranje den Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten gewählt hat. Selbstverständlich ist das nur für die Uneingeweihten eine Ueberraschung, wie schon daraus hervorgeht, daß im unmittelbaren Anschluß an die Meldung der erfolgten Wahl gesagt wird, die Mächte würden sich über die Wahl erst äußern, wenn die Pforte den Bestätigungsfirman erlassen und für denselben die Zustimmung der Mächte nachsuchen werde. Selbstverständlich würde der Prinz Ferdinand sich auf das Experiment garnicht eingelassen haben, wenn er der Zustimmung der Pforte und der übrigen Mächte nicht sicher wäre. Zu diesen Mächten gehören vielleicht Rußland und Frankreich, die auch in der Frage der englisch-türkischen Convention über Aegypten abseits stehen. Sollte es gelingen, die Wahl des Coburgers durchzusetzen, so würde die Niederlage der panslavistischen Politik eine vollkommene sein. Der Kaiser von Rußland würde allerdings die Befriedigung haben, daß der ihm persönlich antipathische Fürst Alexander (Battenberg) definitiv beseitigt ist — von den politischen Absichten aber, welche dem Vorgehen gegen den früheren Fürsten und die Regentschaft zu Grunde lagen, von der russischen Schutzherrschaft und dergl. in Bulgarien wäre keine einzige zur Ausführung gekommen."

In den heute angekommenen Berliner Zeitungen — insbesondere in den conservativen — finden wir Auslassungen, welche die Wirkung haben müssen, über die auswärtigen Verhältnisse weite Kreise in einige Unruhe zu versetzen. Mehrere unverschämte Hetzartikel französischer Blätter gegen die in Frankreich wohnenden Deutschen und der allerdings unzuläſſige, von Radicalen eingebrachte Antrag einer besonderen Besteuerung der Ausländer geben die Veranlassung zu einer scharfen Auseinandersetzung über das künftige Verhältniß Deutschlands zu Frankreich. Wichtiger scheinen uns noch die Enthüllungen, welche der Leipziger Prozeß gebracht, und es ist kaum denkbar, daß die französische Regierung das, was dort über ihre Handlungen an die Oeffentlichkeit gekommen ist, einfach mit Stillschweigen übergehen kann. Man nimmt an, daß sie nicht wird umhin können, darüber der deutschen Regierung eine Aufklärung zu geben.

Man spricht in mehreren Berliner Correspondenzen auch von einer Wendung der deutschen Politik Rußland gegenüber. Vielleicht zeigt sich das bald bei der jetzt unvermeidlichen Regelung der bulgarischen Frage. Bisher hat allerdings die deutsche Regierung mit besonderem Wohlwollen die Interessen Rußlands berücksichtigt. Zu einer Beunruhigung über die auswärtige Lage scheint uns aber augenblicklich noch kein bestimmter Grund vorzuliegen.

Graf Münster.

Die „Kreuzzeitung" läßt sich aus Paris telegraphiren: **Bei der Unterredung, welche der deutsche Botschafter Graf Münster jüngst mit dem Minister Flourens hatte, ist weder der französische Mobilmachungsplan eines Armeecorps, noch die Spiritusfrage besprochen worden. Alle darauf sich beziehenden Mittheilungen der französischen Blätter sind falsch.**

Der „Standard" ist ermächtigt zu erklären, daß das in Berliner diplomatischen Kreisen coursirende Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Münster vom Pariser Botschaftsposten der Begründung entbehre.

Die Berathung des französischen Militärgesetzes

wird, wie bereits heute Morgen telegraphisch berichtet ist, von den Blättern als gescheitert betrachtet, nachdem § 49 (facultative Beurlaubung nach 2-jähriger Dienstzeit) verworfen ist. Das Votum wurde herbeigeführt durch die Erklärung Ferrons, daß er als Kriegsminister jenen Artikel niemals anwenden werde. Der Referent Laisant gab sofort seine Demission und veröffentlicht in der „Justice" einen Brief mit der Erklärung, daß eine weitere Berathung des Militärgesetzes eine parlamentarische Komödie wäre. Die Radicalen sind wüthend auf Ferron und klagen die Regierung an, hinterrücks das Gesetz zu Fall gebracht zu haben, um der Rechten eine Genugthuung zu geben.

Boulanger reist am Freitag nach Clermont-Ferrand ab. Die radicalen Blätter bringen in ersichtlich provocatorischer Absicht übereinstimmend die Mittheilung, daß die Regierung die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um den befürchteten Manifestationen entgegenzutreten.

Die Fürstenwahl in Bulgarien

hat gestern, wie in einem Telegramm der heutigen Morgennummer mitgetheilt ist, stattgefunden. Die Sobranje hat sich darauf vertagt, bis die Antwort des Prinzen **Ferdinand von Coburg** aus Wien eingelaufen ist.

Die Wahl des Prinzen Ferdinand wurde von dem Präsidenten der Sobranje, Toultschew, vorgeschlagen, welcher über die Familienbeziehungen des Prinzen Mittheilung machte und die Sobranje schließlich aufforderte, den Prinzen mittelst Acclamation zum Fürsten zu wählen. Die Sobranje rief darauf, indem alle Mitglieder sich von den Sitzen erhoben, den Prinzen unter Hoch- und Hurrahrufen zum Fürsten aus.

In der nicht öffentlichen Abendsitzung der Sobranje am Dienstag hatte der Regent Stambulow nähere Aufschlüsse über die in den letzten 8 Monaten befolgte Politik gegeben. Der Minister Stoilow theilte mit, daß die Bemühungen, den **Prinzen Alexander** zur Rückkehr zu bewegen, erfolglos gewesen seien; Stoilow drückte schließlich den Wunsch aus, daß die Regentschaft und die Minister im Interesse des Landes wieder mit einander Hand in Hand gehen möchten.

Die Maßregeln der englischen Polizei gegen die Dynamitverschwörer.

Es mag dahingestellt sein, ob die Regierung wirklich schon eine bestehende Dynamitverschwörung entdeckt hat, jedenfalls entfaltet die englische Polizei aber besonders in allen Seehäfen eine große Thätigkeit, um alle Anschläge der Unholde zu vereiteln. Liverpool ist, wie der dortige „Courier" bemerkt, natürlich besonders exponirt wegen der großen Anzahl von Personen, welche beständig von Amerika ankommen oder dorthin abreisen. Der Polizeipräsident der Stadt, Capitän Nott Bower, hat seit längerer Zeit seine geschicktesten Detectives mit der Ueberwachung etwaiger Dynamitarden betraut. Auch die irische Regierung und das Ministerium des Innern haben seit mehreren Monaten eine Anzahl Criminalbeamte nach Liverpool gesandt, um die Passagiere jedes ankommenden oder abfahrenden Schiffes zu beobachten. Dieselben Vorsichtsmaßregeln sind in jedem anderen Seehafen getroffen und die Polizei kennt deshalb den Aufenthaltsort aller irgendwie verdächtigen Personen. Die wirkliche Gefahr aber besteht darin, daß unbekannte Mitglieder der irischen Dynamitpartei unerwartet ankommen und der Beobachtung entgehen. Die Führer der Partei werden auf Schritt und Tritt in Amerika verfolgt und all ihr Treiben ist den englischen Behörden ziemlich bekannt. Wovor sich die Londoner und Liverpooler Detectives fürchten, ist, daß die Führer unbekannte Leute zur Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne benutzen. Diese können leicht nach England kommen, ohne bemerkt zu werden, indem sie von Amerika zuerst nach dem Continent und von da nach England reisen. Hierauf hat die Polizei ihr Augenmerk zu richten, doch sind die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln auch in dieser Beziehung getroffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Juli. Die Abreise des Fürsten **Bismarck** nach Kissingen ist dem Vernehmen nach vor dem 1. August nicht zu erwarten. Ob er bis dahin in Friedrichsruh bleiben oder auf einige Wochen nach Varzin übersiedeln wird, ist noch unentschieden. Sein Befinden ist durchaus zufriedenstellend und gestattet ihm, seine gewohnte Thätigkeit in vollem Umfange auszuüben. Täglich gehen, oft zweimal, Schriftstücke aus dem auswärtigen Amte nach Friedrichsruh, und außer diesem regelmäßigen Courierdienst besteht ein lebhafter telegraphischer Verkehr zwischen dem Reichskanzler und dem auswärtigen Amte.

— Professor **Hoxin** aus **Philadelphia** bereist augenblicklich im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten Deutschland, um die hiesigen Schulverhältnisse zu studiren und darüber Bericht zu erstatten. Insbesondere richtet er sein Augenmerk auf die deutschen Bürgerschulen, deren zweckmäßige Einrichtung schon längst die Anerkennung seiner sachverständigen Landsleute gefunden hat.

△ **Berlin**, 7. Juli. Nach dem heute an der hiesigen Productenbörse festgesetzten **Regulirungspreis für Spiritus** beläuft sich derselbe auf 66,4 Mk. Soweit der Spiritus nicht zur Ausfuhr gelangt, unterliegt derselbe am 1. Oktober cr. der Nachsteuer von 30 Mk. und würde dann 96,4 Mk. kosten. Steigt nach Einführung des Branntweinsteuergesetzes der Preis des inländischen Spiritus um 10 Mk., so würde derselbe sich auf 105 Mk. erhöhen. Aber selbst wenn die Differenz zwischen 50 und 70 Mk. eine Abschwächung der Steigerung herbeiführen sollte, würde der jetzige Preis zuzüglich der Nachsteuer erreicht werden. Bei der Ausfuhr des Spiritus würde trotz der Ausfuhrprämie von 32 Mk. der jetzige Preis von 66,4 Mk. nicht erreicht werden. So erklärt man das Unterbleiben der Spiritusausfuhr. Ob die obige Berechnung sich als richtig erweisen wird, ist eine andere Frage.

* **[Denaturirung von Branntwein.]** Bei Einführung der Verbrauchssteuer vom Branntwein, d. h. von Trinkbranntwein, soll derjenige Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken jeder Art verwendet wird, steuerfrei bleiben. Zur Verhinderung von Steuerhinterziehungen wird es unerläßlich sein, den zu solchen Zwecken bestimmten Branntwein zu denaturiren, und zwar in einer Weise, welche denselben zum Genuß untauglich macht, ohne die Verwendung desselben zu irgend welchen technischen Zwecken zu verhindern. Auf der anderen Seite muß der zur Denaturirung des Trinkbranntweins verwendete Stoff flüchtig sein, so daß der Spiritus nicht von ihm abdestillirt werden kann. Seitens der Reichsregierung sind eine Anzahl hervorragender Chemiker aufgefordert worden, Vorschläge zu einer diesen Zwecken entsprechenden Denaturirung des Spiritus zu machen.

* **Der Erbprinz von Meiningen** ist aus **London** heute Vormittag wieder im Charlottenburger Stadtschloß eingetroffen. Die Frau **Erbprinzessin** ist dagegen noch auf einige Zeit bei ihren Eltern in England verblieben.

* **[Vor dem Ehrenrath der Anwaltskammer.]** Am Montag fand vor dem Ehrenrath der Anwaltskammer im Kammergericht auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft eine Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Arthur **Stadthagen** in Berlin statt. Das „B. T." schreibt darüber:

„Ueber Verhandlungen vor dem Ehrenrath der Anwälte pflegt von den Betheiligten und Zeugen ein absolutes Stillschweigen oder mindestens eine starke Reserve beobachtet zu werden, und auch wir, obschon genau

---

Anton Riehl's Stammbuch aus der Paulskirche.

Der im vorigen Herbst verstorbene Ehrenbürger von Wiener Neustadt Dr. Anton Riehl hat ein hochinteressantes Album aus der Nationalversammlung der Paulskirche, deren Schriftführer er 1848 war, seiner Familie als Erbe hinterlassen. Der „Allg. Ztg." werden daraus folgende Eintragungen mitgetheilt:

Uhland wiederholt am 8. Januar 1849 die Verse, die er zum Christophtag 1847 den Landständen gewidmet:

„Nun kommen erst die rechten Tage.
Wo Korn sich sondern wird von Spreu."

Der „Turnvater" schreibt:

„Du bist es, o Einheit, die Alles erhält,
Die Erden an Sonnen verbindet
Wohl (?) weht nicht Dein Hauch, die blühende Welt
Im Wirrsal auf ewig verschwindet.
Du flichst ins Leben Hoffnungsgrün,
Dich flieht der Streit,
Läss'st Blumen auf der Wahlstatt blüh'n,
Du Geist der Einigkeit.

Zur Erinnerung an unser Zusammensein, Zusammenwirken und gemeinsames Streben und an das Eine, was zuerst Noth thut.

Frankfurt a. M. in den Zwölften des abweichenden Jahres 1848.

Friedrich Ludwig Jahn,
geb. 11. Aug. 1778, wohnhaft seit 1825 zu Freiburg an der Unstrut, Abgeordneter des 16 Wahlbezirks im preußischen Sachsen."

Gleich nach ihm erklärt Roßmäßler: „Möchten doch diejenigen, an deren Hand die chaotische Gegenwart sich organisiren soll, nicht vergessen, daß in der so sehr verkannten und gering geachteten Natur der unerschöpfliche Codex einer vernünftigen Gesetzgebung liegt." Ihm folgt N. Titus aus Bamberg mit den Versen:

„75 Bureaukraten —
Schöne Reden, keine Thaten,
75 Aristokraten —
Liebes Volk, Du bist verrathen.
150 Professoren —
Vaterland, du bist verloren.
Und dazu die Klerisei —
Deutschland, du wirst nimmer frei."

Ziemlich übereinstimmend lautet das Bekenntniß von Loewe-Calbe: „Die Revolution von 48 scheint die Bedeutung zu haben, die Männer in der öffentlichen Meinung zu beseitigen, mit denen man keine Revolution machen kann, und die Wege zu zeigen, auf denen man nicht zum Ziele kommt. Benützen wir diese Lehren für die Zukunft, so wird uns die Zukunft gehören!" H. v. Gagern schreibt: „Unser collegialisches Verhältniß im Bureau der Nationalversammlung wird mir eine freundliche Erinnerung bleiben. Unsere Ansichten liefen oft auseinander, wir werden uns nichtsdestoweniger Gerechtigkeit widerfahren lassen." Moritz Hartmann stellt sich mit folgender „Glosse über ein deutsches Sprichwort" ein:

„Man lebt nicht von Brod allein,
Man braucht auch Wein;
Man lebt nicht vom Gesetz allein,
Es muß auch etwas Aufruhr sein."

Ernst Moritz Arndt stiftet den Spruch:

„Die Freiheit ist der Seelen Stahl
Und ritterliche Wehr der Braven,
Die Freien trägt der Sternensaal,
Der Teufel herrschet über Sklaven."

Fallmerayer meint: .... „Nicht die höheren Volksklassen herabdrücken, sondern die unteren Volksklassen hinaufheben." .... C. Vogt wird poetisch:

Von Zwettl Herr Riehl
Grämt sich jetzt viel,
Herr Gagern möcht' ihm die Thüre weisen,
Herr Beseler ihn aus der Paulskirch schmeißen,
Herr Bassermann räth ihm, nach Zwettl zu reisen,
Denn er genirt den Kaiser von Preußen;
Wir aber wollen Herrn Riehl erhalten
Und denken, es bleibt halt Alles beim Alten."

Wilhelm Zimmermann, der Geschichtschreiber des Bauernkrieges, erklärt tröstlicher: „Oesterreichs Zukunft wird anders sein, als die Politiker jetzt sie berechnen. Die Politiker gehen vorüber, der Geist bleibt, und dieser Geist vom sausenden Webstuhl der Zeit wird etwas Schönes und Großes in unserem Sinne auch für Oesterreich wirken." Es folgen F. Römer aus Stuttgart:

„Je länger wir tagen, desto verkürzter wird die deutsche Einheit."

Schaffrath aus Sachsen:

„Muß man je Unrecht thun, so ist's alsdann erlaubt,
Wenn man ein Reich gewinnen kann."
Imperator hereditarius in Euripid.

Adolf v. Zerzog aus Regensburg erstattet folgendes „Minoritäts-Gutachten des volkswirthschaftlichen Ausschusses ad § 30 der Grundrechte":

„Es wird auf der Welt koan recht lustige Zeit,
Bis 's Sommerbier regnet und Dampfnudel schneit.
(Altes Schnaderhüpfel.)"

„Am Tag, wo der Mohl
Sprach einmal sehr fidol,
Und derselbige Buß
Schier gelobt werden muß."

Moritz Mohl selbst verkündigt dagegen: „Einheit! Einheit und noch einmal Einheit! Dies unser heißester Wunsch und unser Feldgeschrei in einem Augenblick zumal, wo wir mit der Trennung von den edelsten deutschen Bruderstämmen, den österreichischen, bedroht werden. Frankfurt a. M., in der reformirten Kirche, 28. Dezember 1848."

Mittermaier preist den glücklich, „welcher aus den Stürmen des Lebens die Liebe und das Vertrauen zu den Menschen, die Hoffnung der Verbesserung, die Poesie des Lebens und ein reines Bewußtsein rettet."

Albert Schott scherzt:

„Mein lieber Riehl aus Oestreich und aus Zwettl.
Ich finde ja auf keiner Karte Zwettl,
Nun soll ich gar auch reimen noch auf Zwettl,
Ich sinn' — da fällt mir ein: der Grundrechts-Zett'l,
Den wir verfertigt jüngst, ist doch kein Bett'l —
Germania! sei einig, keine Bett'l." —

Melancholisch erneut Radowitz das Dictum Melanchthonis:

„Wüchs' Laub und Gras
So gut als Neid und Haß,
Dann hätten die Schaf' und Rinder
Beinah' einen guten Winter."

Georg Waitz prophezeit: „Das deutsche Volk hat sich ein Ziel gesteckt, vielleicht so groß, so schwer, um dem Jahrhunderte langen Gang der Geschichte gegenüber auf einmal erreicht zu werden. Aber erreicht wird es werden, den Glauben wird Niemand verlieren, der nicht am Vaterland verzweifelt."

Bassermann orakelt: „Wer für die Menschen wirken will, der muß sie lieben und verachten zugleich." Friedrich v. Raumer schreibt lapidar: „Nil desperandum!" Dahlmann: „Die Freiheit ist kein Zustand des Genusses, sie ist der schwer erworbene Lohn mannichfacher Mühe und Arbeit."

unterrichtet, brachten nichts über den Verlauf der Verhandlung gegen Rechtsanwalt Stadthagen in die Oeffentlichkeit, so lange nicht, wie wir allerdings voraussahen und wie es auch schwer vermeidlich war, von anderer Seite Mittheilungen kamen. Nachdem ein Blatt heute Morgen einen Bericht über die Angelegenheit, welche einen politischen Hintergrund besitzt, gebracht hat, fällt für uns der Grund fort, die uns aus zuverlässigster Information bekannten Verhandlungen mit gänzlichem Stillschweigen zu übergehen. Rechtsanwalt Stadthagen hatte sich wegen mehrerer schriftlichen, in Eingaben gemachten Aeußerungen zu verantworten, welche theils der thatsächlichen Wahrheit zuwiderlaufen, theils in der Form über das Zulässige hinausgehen und geeignet sein sollten, den Angeklagten derart als der moralischen Qualification zum Anwalt ermangelnd erscheinen zu lassen, daß seine Ausschließung aus dem Anwaltsstande erforderlich sei. Der Vorwurf einer Protokollfälschung und die scharf kritisirenden Worte, mit welchen Rechtsanwalt Stadthagen die, seiner Behauptung nach stattgehabte, Ausschließung der Oeffentlichkeit in dem bekannten Arbeiterinnenprozeß charakterisirte, bildeten die Hauptpunkte der incriminirten Aeußerungen. In beiden Punkten kam der Ehrenrath durch die Zeugenvernehmung zu dem Ergebniß, daß die Behauptungen des Angeklagten auf Wahrheit beruhten; wenn auch die Oeffentlichkeit der Verhandlung gegen den Arbeiterinnenvorstand nicht durch Gerichtsbeschluß ausgeschlossen worden sei, so sei doch thatsächlich eine den Begriff der Oeffentlichkeit aufhebende Beschränkung in der Zulassung von Zuhörern dadurch eingetreten, daß die weit überwiegende Zahl der auszugebenden Einlaßkarten im voraus an Polizeibeamte abgegeben wurde, wodurch unter anderen selbst der Gatte der Hauptangeklagten, Dr. Hoffmann, erst nach stundenlangem Bemühen Einlaß fand. Die Vertheidigung des Rechtsanwalts Stadthagen enthielt gegen mehrere Staatsanwälte und Richter starke Angriffe bezw. Vorwürfe, von deren Reproduction wir absehen, deren Würdigung durch den Ehrenrath der Anwaltskammer aber darin ihren Ausdruck fand, daß der Rechtsanwalt Stadthagen nach stattgehabter Berathung mit einem Verweise belegt wurde, während der Staatsanwalt die Ausstoßung aus dem Rechtsanwaltsstande beantragt hatte. Den Vorsitz führte Herr Laué, die Vertheidigung Rechtsanwalt Meibauer."

* Einer der wärmsten Freunde und Förderer Holub's, Oskar Freiherr v. Warsberg auf Schloß Pakenstein in Steiermark, erhielt am 6. d. Mts. von dem Pastor Thomas Jensen in Linokana im Transvaalstaate, bei dem Holub mit seiner Frau bekanntlich gastliche Aufnahme gefunden hat, folgendes Schreiben vom 2. Juni d. J.: „Dr. Holub nebst Frau und Gefolge sind augenblicklich hier bei uns. Sie sind schon ein paar Monate hier und haben sich von ihren großen Strapazen ausgeruht. Sie werden in einigen Wochen wieder von hier der Heimath zureisen und werden dann mit Gottes Hilfe in ein paar Monaten in Wien eintreffen. Der Herr Doctor hat großartige Sammlungen gemacht. Jedenfalls wird es von Interesse sein, seine Ausstellung, die bald nach seiner Ankunft in Wien erfolgen wird, zu besuchen. Mein ältester Sohn wird die Reise mit ihm nach Wien machen."

* Der preußische Fiscus soll das Grundstück, auf welchem sich zur Zeit das Reichshallen-Theater befindet, zur Erweiterung der Räume des Abgeordnetenhauses erworben haben. Andererseits soll bereits ein Consortium über den Erwerb des Concerthauses unterhandeln, um das jetzige Reichshallen-Theater dorthin überzuführen.

* Ueber die „Maßregelung" eines katholischen Geistlichen in Folge der letzten Reichstagswahlen berichtet die „Trier. Landesztg.":

„Schon früher hörten wir, daß Herrn Faßbinder, dem katholischen Religionslehrer an der landwirthschaftlichen Schule in Bitburg, seine Stelle gekündigt sei, weil er bei den letzten Reichstagswahlen für die Centrumspartei eingetreten ist. Wir wollten diese Nachricht nicht glauben, aber sie wird uns bestätigt. Als die Schule keinen Religionslehrer hatte, gab sich das Curatorium viele Mühe, einen solchen zu gewinnen; wir glauben, daß nun kein Geistlicher mehr sich auf diese Stelle melden wird; keiner wird darauf verzichten wollen, in so gefährlichen Zeiten gemäß seiner Ueberzeugung öffentlich aufzutreten. Der Gemaßregelte hat nur außerhalb der Schule sich betreffs der Wahlen geäußert; nicht einmal das will das Curatorium dulden."

Die „Germ." fügt der Mittheilung des befreundeten Blattes hinzu:

„Die beste Antwort auf dieses Vorgehen des Curatoriums, in welchem sicherlich der Landrath den Ton angeben wird, wäre es, wenn die katholischen Väter ihre Söhne der landwirthschaftlichen Schule zu Bitburg entziehen würden."

* Auswärtigen Blättern wird von Berliner geschrieben, daß der Generalquartiermeister Graf Waldersee ein Armeecorps erhalten werde. Glaubhafter ist eine andere Nachricht, wonach Prinz Albrecht und Graf Blumenthal das 10. bezw. 4. Armeecorps abgeben werden, Graf Bl. wegen seines Alters und der Prinz, um eine Armee-Inspection zu übernehmen.

Halle, 7. Juli. Der bisherige Verwalter vom Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle, Dr. Hindorf, ist von der Neuguinea-Compagnie zum Leiter einer Versuchsstation für Plantagenbetrieb berufen worden und bereits nach Kaiser-Wilhelmsland abgereist.

* In Hamburg ist am Sonntag die Kaiserin von Oesterreich unter dem Incognito einer Gräfin von Hohenems eingetroffen, um der Schwester Heinrich Heines, der Frau Charlotte Emden, einen Besuch zu machen. Wie der „Hamb. Corresp." mittheilt, hat die Kaiserin den Umweg über Hamburg nach dem englischen Seebad Cowes auf der Insel Wight, wo sie einige Wochen zu verweilen gedenkt, nur aus Interesse für Heine und seine Familie gemacht. Mit größtem Interesse unterhielt sich die Kaiserin über die neueste Heine-Literatur und nahm die im Besitz der Frau Emden befindlichen Heine-Reliquien, Briefe, Manuscripte und Porträts in Augenschein. Bei ihrer Ankunft gegen 10 Uhr war die alte Dame noch nicht zum Empfang eines Besuches bereit, aber die Kaiserin wartete, nachdem sie sich der Tochter der Frau Emden zu erkennen gegeben, bis die Toilette beendet war. Derselbe Extrazug, der den Gast nach Hamburg gebracht, führte ihn am Nachmittag weiter über Bremen nach Vlissingen, wo die Einschiffung nach England erfolgen sollte.

Ems, 7. Juli. Der Prinz Wilhelm ist heute Abend 8 Uhr nach Potsdam abgereist. (W. T.)

Dortmund, 5. Juli. Infolge der am 1. Juli in Kraft getretenen erhöhten Maischraumsteuer versammelten sich am 2. ds. hier im Kölnischen Hofe gegen 200 Brenner, welche Preßhefe herstellen, aus den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover. Einstimmig war man dafür, daß die Hefepreise um 15—20 Pf. das Kilogramm zu erhöhen seien; auch wurde ein geringster Satz festgestellt, unter welchem niemand Hefe abgeben dürfe. Sämmtliche Anwesende verpflichteten sich durch Unterschrift und wählten eine Commission, welche von den einzelnen nicht anwesenden Hefefabrikanten die Zustimmung einholen und die Strafe für Zuwiderhandelnde festsetzen soll.

* Aus Düsseldorf wird den „Pol. Nachr." telegraphisch gemeldet: In der gestrigen General-Versammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Blechfabrikanten lauteten die Berichte über die Geschäftslage so günstig, daß man beschloß, den Grundpreis für Kesselbleche um 5 Mk., also von 145 auf 150 Mk. zu erhöhen.

Oesterreich-Ungarn.

Pola, 7. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend nach Ischl abgereist, nachdem er den Behörden seinen Dank für den herzlichen Empfang und die patriotischen Kundgebungen ausgedrückt hatte.

Graz, 4. Juli. Der „Boh." zufolge relegirte der akademische Senat den Juristen Hermann Kienzl (Sohn des gewesenen Grazer Bürgermeisters) auf vier Semester, weil derselbe einen Studenten auf Säbel ohne Bandagen bis zur Abfuhr deshalb forderte, weil er dem Festcomité des deutschen Schulvereins beitrat; ferner weil Kienzl einen anderen, der das Duell verweigerte, mit Insulten bedrohte, endlich weil Kienzl gegen den Senat, welcher die Kundmachung des Commerses für den (antisemitischen) Schulverein für Deutsche auf der schwarzen Tafel verweigerte, eine achtungverletzende Kundgebung erließ. Ein zweiter Student wurde auf ein Semester relegirt, mehrere andere erhielten Rügen. Hermann Kienzl gehört zu den Führern der hiesigen Antisemitenpartei.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Deputirtenkammer beendete heute die Berathung des ersten Titels des Militärgesetzes und trat alsbald in die Berathung des zweiten Titels ein, der von der Anwerbung und dem Capituliren der Unteroffiziere handelt. (W. T.)

England.

London, 7. Juli. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Bill an, welche bezweckt, die Last der Zehntenabgabe von den Pächtern auf die Grundbesitzer zu übertragen.

Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, erklärte, die Drummond Wolff ertheilte Instruction, wonach derselbe nicht über diese Woche hinaus in Konstantinopel verbleiben solle, sei nicht geändert worden, die Situation sei noch genau dieselbe, wie sie von ihm am Dienstag geschildert worden sei. Das Haus begann sodann die dritte Lesung der irischen Strafrechtsbill. Gladstone beantragte die Verwerfung der Bill.

a. c. **London**, 6. Juli. Die Kosten der Gastfreundschaft, welche die Königin während der Feier ihres Jubiläums den zu dem Anlaß nach London gekommenen ausländischen Fürstlichkeiten erwiesen hat, sollen sich auf über 100 000 Lstr. belaufen. — Der von der Königin anläßlich ihres Regierungsjubiläums mit der Pairswürde ausgezeichnete bekannte Erfinder Sir William Armstrong wird hinfort den Titel eines Barons Armstrong von Cragside im Kreise Northumberland führen.

Italien.

* Das „Bureau Reuter" läßt sich aus Rom melden: „Die Nachricht vom Ausbruch der Cholera in Rocella (Calabrien) ist unrichtig. Die Krankheit, die an diesem Orte entstand, ist zwar bösartiger Natur, aber es ist keineswegs bewiesen, daß es die Cholera ist. Auch ist es nicht wahr, daß die Sterblichkeit in den letzten Tagen sehr groß gewesen ist."

Rußland.

* [Proviantmagazine in den russischen Westprovinzen.] Nach einer Warschauer Meldung der „Pol. Corr." hat die russische Kriegsverwaltung in den letzten Tagen die Erweiterung, beziehungsweise Herstellung von fünf Proviantmagazinen auf wichtigen Punkten der westlichen Gouvernements verfügt.

Warschau, 4. Juli. Der „Pos. Ztg." zufolge hat es in der jüdischen Bevölkerung Warschaus Aufsehen erregt, daß in Folge des Eintritts eines Sohnes des Warschauer Generalgouverneurs Gurko in die 5. Klasse (Obertertia) des 6. Gymnasiums sämmtliche jüdische Schüler dieser Klasse austreten und sich um Aufnahme in anderen Gymnasien bemühen mußten. Dies wird sich auch wahrscheinlich alljährlich nach Maßgabe der Versetzung des jungen Gurko in eine höhere Klasse mit den jüdischen Schülern dieser Klassen ereignen, und zwar auf persönlichen Wunsch der antisemitischen Frau des Generalgouverneurs, welche jede Communication ihres Sprößlings mit jüdischen Mitschülern vermeiden will! Auch in Fragen politischer Natur macht sich der unheilvolle Einfluß der bigotten, polenfeindlichen Frau des Generalgouverneurs allzu deutlich bemerkbar, so daß sie im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin von der polnischen Gesellschaft gemieden, bezw. gehaßt wird.

Amerika.

Newyork, 6. Juli. Der von der constitutionellen Convention der Mormonen in Salt Lake City eingesetzte Ausschuß bemüht sich, die Aufnahme des Territoriums Utah als Staat in der Union zu erwirken. Ein Theil des Ausschusses soll für Abschaffung der Vielweiberei sein.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Hohenzollern", mit dem Ablösungscommando für die Kreuzercorvetten „Olga" und „Sophie" und die Kreuzerfregatte „Bismarck", ist am 6. Juli cr. in Adelaide eingetroffen und hat am 7. d. Mts. die Reise fortgesetzt. — Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstedt) ist am 7. Juli cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. Mts. die Reise fortzusetzen.

Am 9. Juli: S.-A. 3,41, S.-U. 8,28. **Danzig, 8. Juli.** M.-A. 10,34. M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 9. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges Wetter bei mäßiger bis frischer Luftbewegung mit geringen Niederschlägen. Temperatur wenig verändert.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Die schenkungsweise Uebergabe eines Schuldscheins seitens des Gläubigers an einen Dritten mit dem mündlich ertheilten Auftrag, die Schuldsumme zu erheben und für sich zu behalten, und die Erhebung dieser Summe seitens des Dritten ohne Widerruf des Geschenkgebers ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. April d. Js. als eine rechtswirksame Schenkung der Schuldsumme zu erachten.

* [Regiments-Uebungen.] Das Füsilier-Bataillon des 3. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 4 aus Ortelsburg wird am 3. August Abends in einer Stärke von 13 Offizieren, 1 Stabsarzt, 1 Zahlmeister, 517 Unteroffizieren und Mannschaften behufs Theilnahme an den Regiments-Uebungen hier eintreffen und Danzig am 11. August wieder verlassen.

* [Zur Hörfähigkeit der Eisenbahnbediensteten.] Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist es nicht zu verkennen, daß unter Umständen das Mißverstehen oder Ueberhören von dienstlichen Befehlen oder akustischen Signalen für die Betriebssicherheit ebenso gefährlich sein kann, wie das Nichterkennen optischer Signale. Der Minister erachtet deshalb eine fortgesetzte Ueberwachung der Hörfähigkeit des im äußeren Eisenbahnbetriebe beschäftigten Beamten- und Arbeiterpersonals um so mehr für geboten, als nach den bisher veröffentlichten Ergebnissen ärztlicher Untersuchungen anzunehmen sei, daß einzelne Klassen von Bediensteten, insbesondere das Locomotivpersonal, in Folge der Natur des betreffenden Dienstes häufigeren Ohrenerkrankungen und Schwächungen des Hörvermögens unterworfen seien.

* [Wohnungsgelder der Beamten.] Von Seiten des Finanzministers sind die Provinzial-Steuerdirectionen darauf aufmerksam gemacht, daß die nach Anlage des Gesetzes vom 28. Mai d. J., betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, eintretenden Veränderungen in der bisherigen Klasseneintheilung der Orte für die Zeit vom 1. Juli ab auch für die Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses an die Beamten maßgebend sind, und sind die genannten Behörden im Hinblick darauf zum Erlaß der erforderlichen Anordnungen angewiesen worden.

* [Ehrendiplom.] Wie in der Morgen-Ausgabe berichtet worden, hat der Gesang-Verein zu Stolp Hrn. Ferd. Reutener hierselbst, welchem drei andere Gesangvereine schon früher zum Ehrenmitgliede ernannten, auch seinerseits die Ehrenmitgliedschaft durch ein werthvoll ausgestattetes Diplom übertragen. Letzteres, in einer braunen Ledermappe mit äußerst gediegener Goldpressung enthalten, ist eine wirklich künstlerische Arbeit sowohl dem Entwurf wie der Ausführung nach. Die durch Handmalerei hergestellte, prächtig colorirte Widmungs-Inschrift umgiebt eine Aquarellbilder-Umrahmung von seltener Schönheit, durch welche der schon genannte Künstler, Archtect Schmidthals in Stettin die drei großen Oratorien, in denen Herr Reutener 1885, 1886 und 1887 in Stolp als Solist hervorragend mitwirkte, sinnreich und überaus geschmackvoll in der Farbengebung und Farbenabtönung illustrirt hat. Es sind dies die „Schöpfung" von Haidn, das Oratorium „Huß" von Löwe und Mendelssohns „Paulus". Vortrefflich gelungene Medaillonbilder der drei Componisten sind den betreffenden Illustrationstheilen eingefügt, während ein Gesammtbild der Stadt Stolp und eine das Wappen derselben umgebende Musik-Allegorie den Rahmen krönt.

* [Ortsnamen-Veränderung.] Durch allerhöchste Ordre vom 18. Mai d. J. ist dem forstfiscalischen Gutsbezirke „Bandsburg" der Name „Lutau" beigelegt worden. Gleichzeitig hat der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bestimmt, daß die den gedachten Gutsbezirk bildende Oberförsterei „Bandsburg" fortan gleichfalls „Lutau" benannt werde.

♒ [Ruderclub „Victoria".] Heute Morgen 7 Uhr begaben sich dieselben Herren, welche der Regatta in Berlin beiwohnten, mit einem Dollen-Rennboot zu der am nächsten Sonntag in Stettin stattfindenden Regatta dorthin, um sich auch an dieser Wettfahrt zu betheiligen.

♒ [Das Schweizer Diorama] des Hrn. F. W. Düll aus Zürich, welches im Apollo-Saale aufgestellt ist, erfreut sich, obgleich die jetzige Jahreszeit zu derartigen Ausstellungen recht ungünstig ist, eines ziemlich lebhaften Besuches. Es zeugt dies wohl am besten für die Sehenswürdigkeit des Ausgestellten. Während in der vorigen Woche die Schweiz mit ihren malerischen Landschaften dem Betrachtenden vorgeführt wurde, werden in dieser Woche die schönsten Theile Belgiens, Oesterreichs und Tyrols gezeigt. Besonders hervorzuheben sind die Ansichten von Brüssel, Antwerpen, Ostende, die Löwenkanzel von St. Pierre, der Justiz-Palast in Lüttich, zwei Panoramen von Wien, mehrere Ansichten von Schönbrunn, von Prag, Salzburg, Innsbruck, das Stubbaythal in Tirol u. s. w. In nächster Woche kommen die Ansichten von Paris zur Vorführung.

♒ [Schwurgericht.] Auch heute war es wieder eine Anklage wegen Meineides, welche die Geschworenen beschäftigte. Dem 63jährigen Schuhmacher Lorenz Zurawski aus Hagenort (Kreis Pr. Stargard) gehört ein kleines Anwesen daselbst, welches aus Haus, Scheune, Stall und einem ca. ½ Morgen großen Garten besteht. Letzterer stößt mit der einen Seite an die dort vorbeiführende Chaussee und ist von dieser durch einen Staketenzaun abgegrenzt. Innerhalb dieses Zaunes, neben der Chaussee, stand eine 16 Centim. starke Birke, und entfernter von der Chaussee ab, neben der Scheune, befand sich ebenfalls eine 8 Centim. starke Birke. Am 14. Dezbr. 1885 verkaufte der Angeklagte an den Altsitzer Jacob Galikowski in Hagenort eine dieser beiden Birken für 1 M. und ½ Liter Schnaps und will dabei den dünneren an der Scheune stehenden Baum gemeint haben, während Galikowski den an der Chaussee stehenden Baum meinte und diesen abhauen ließ. Am nächsten Tage, den 15. Dezember 1885, machte Zurawski bei dem Gemeindevorsteher Gehrke in Hagenort die Anzeige, daß Galikowski die an der Chaussee stehende Birke, welche zu den Wegebäumen gehörte abgehauen hätte; denn Zurawski giebt an, daß er, obgleich der gedachte Baum von seinem Staketenzaun eingehegt war, geglaubt habe, daß dieser Baum nicht ihm, sondern der Chausseeverwaltung gehöre. Der Gemeindevorsteher zeigte den Vorfall dem Amtsvorsteher und dieser wieder der Staatsanwaltschaft an, worauf Galikowski am 2. April 1886 vom Schöffengericht zu Pr. Stargard wegen Diebstahls etc. zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Gegen dieses Urtheil legte Galikowski die Berufung ein und es stand am 26. Mai 1886 Termin vor der Strafkammer in Danzig an, wo Galikowski, da es sich hier herausstellte, daß die gedachte Birke nicht der Chausseeverwaltung, sondern dem Angeklagten gehörte, für nichtschuldig erklärt und freigesprochen wurde. In beiden Terminen hat der Angeklagte beschworen, daß er nicht die Birke an der Chaussee, sondern ausdrücklich die Birke an der Scheune an Galikowski verkauft habe. Dieser Eid soll falsch sein und deshalb stand Zurawski heute vor den Geschworenen. (Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: Eine Frau wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, drei Personen wegen groben Unfugs, 1 Schuhmacher, ein Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose, 9 Dirnen. — Gestohlen: 1 dunkler Winterüberzieher, 2 dunkle Sommerüberzieher, 1 Kammgarnrock, 1 hellgraue Hose, 5 leinene Hemden gez. H. L., 1 blaues Winter-Jaquet, 2 blaue Wollhemden. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 kleiner Schlüssel, 1 Gesindedienstbuch, 1 Strohhut, 1 Taschentuch, 1 Kinderunterrock, 1 silberner Fingerring, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Wellensittig hat sich Milchkannengasse 27 III. bei Winkelhausen eingefunden. — Verloren: 1 Kneifer mit grauschwarzen Schutzgläsern Nr. 18 in Nickelfassung, gegen Belohnung abzugeben beim Buchhändler G. Hammer, Hundegasse 127.

k. **Zoppot**, 8. Juli. Bis zum heutigen Tage sind hier 797 Familien etc. mit zusammen 2381 Personen als Badegäste angekommen. — Unser Danziger Landsmann, Herr Hofschauspieler Paul Neumann aus Wiesbaden, der soeben ein erfolgreiches Gastspiel in Worms absolvirt hat und im vorigen Jahre während der Kaisermanöver an das Hoftheater zu Homburg berufen wurde, ist von Hrn. Rosé für die ganze Sommer-Saison zu verschiedenen Gastspielen gewonnen worden.

⌗ **Berent**, 7. Juli. Die Wirkungen des neuen Branntweinsteuergesetzes treten auch hier schon zu Tage, weil nach einem von sämmtlichen Kaufleuten der betreffenden Branche unterzeichneten Circular eine Erhöhung der Branntweinpreise beschlossen ist. So kostet das Liter einfachen Branntweins jetzt 60 ₰., Kornus 50 ₰., während diese Getränke früher 40 ₰. und weniger kosteten. Gegenwärtig werden behördlicherseits die erforderlichen Anordnungen getroffen, betreffend die Aufstellung von Sammelgefäßen, Anbringung neuer Röhren, Kunstschlösser etc. in den Brennereien. Hierdurch entsteht den Brennereibesitzern eine empfindliche plötzliche Ausgabe.

δ **Marienwerder**, 7. Juli. Auf dem Schießplatze in Hammerstein sind die Schießübungen der 2. pommerschen Feld-Artillerie-Brigade am 28. v. M. beendet worden. Am 1. Juli haben dort die Uebungen der 1. Feld-Artillerie-Brigade begonnen und werden — ausgenommen den 10., 17. und 24. — bis zum 27. Juli dauern. Auch während dieser Uebungen wird der Zahne-Fluß, welcher den Schießplatz durchschneidet, von der Hammersteiner Flößschleuse aus innerhalb des Terrains des Schießplatzes für den Flößereibetrieb während der Vormittage von 5 Uhr früh ab gänzlich, für die Nachmittage aber mit der Maßgabe gesperrt, daß die Flößerei nur nach Rückfrage bei der Verwaltungscommission des Schießplatzes stattfinden darf.

Flatow, 7. Juli. Der Verein Gr. Wöllwitz im Kreise Flatow hat sich unter der Kategorie der Bauernvereine dem Centralverbande westpreußischer Landwirthe angeschlossen.

* Dem aus seinem Amte scheidenden Lehrer Böck zu Riesenburg ist der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Neumark, 6. Juli. Während der Mittagszeit brannten gestern in dem nahegelegenen Kirchdorfe Nikolaiken fünf Gehöfte nieder. Bei der seit mehreren Tagen herrschenden Hitze griff das Feuer schnell um sich; fast der ganze Bestand an Pferden, Rindvieh und Schweinen ist in den Flammen umgekommen. (Th. O. Z.)

Schwetz, 7. Juli. Für die im Kreise Schwetz gebildete neue Parochie ist Grutschno definitiv zum Kirchorte des neuen Kirchspiels und zum Wohnsitz des Pfarrers gewählt worden. (N. W. M.)

Königsberg, 7. Juli. Der nach dem Tode des Professors Dr. Jordan längere Zeit verwaist gewesene Lehrstuhl der klassischen Philologie an unserer Albertus-Universität ist durch die Berufung des bisherigen Bibliothekars an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Schöne, wieder besetzt worden. Demselben geht der Ruf eines tüchtigen Alterthumsforschers voraus. (K. H. Z.)

Osterode, 7. Juli. Bei dem gestern stattgehabten schweren Gewitter ist ein Lehrer aus den Mühlener Gütern auf dem Nachhausewege vom Blitze erschlagen worden, während ein den Verunglückten begleitender College mit dem Schrecken davon kam.

Im Kreise Stolp wurde am 6. ebenfalls ein Mann vom Blitz erschlagen, und zwar ein Eigenthümer, der auf seinem Felde vom Gewitter überrascht wurde und sich unter einen Baum geflüchtet hatte.

Stallupönen, 6. Juli. Gestern Abend hatten wir ein heftiges Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, der die lechzenden Fluren erfrischte. In Milluhnen wurde gestern Abend ein Mann vom Blitz erschlagen.

✉ **Bromberg**, 7. Juli. In vergangener Nacht collidirte auf dem hiesigen Bahnhofe der von Thorn bezw. von Schulitz mit Schwellen schwer beladene Güterzug mit einem Rangirzuge. Die Maschine und mehrere Wagen sind stark beschädigt worden. Zur Herstellung des Geleises und Wegschaffung der beschädigten Wagen war eine große Zahl Arbeiter bis heute gegen Mittag thätig. Der Zusammenstoß soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Güterzug über den Merkpfahl hinaus gefahren sein soll; den Rangirer des Zuges soll eine Schuld aber auch insofern treffen, als er während des Einlaufens des Zuges rangirte, was nicht gestattet ist.

Bromberg, 7. Juli. Die allgemeine wirthschaftliche Lage des Bezirks Bromberg wird in dem soeben zur Vertheilung gelangten Jahresbericht der Handelskammer pro 1886 als eine ebenso unerfreuliche bezeichnet wie in den Vorjahren. Selbst die bescheidenen Hoffnungen, die man auf eine wenigstens theilweise Besserung hegte, sind unerfüllt geblieben, der Handel geht von Jahr zu Jahr zurück, und viele andere Erwerbsunternehmungen konnten sich nicht so günstig entwickeln, wie dies der vortheilhaften geographischen Lage des Bezirks entspricht. Die Gründe für den wirthschaftlichen Stillstand und Rückschritt erblickt die Handelskammer theils in den allgemeinen schlechten Zeitverhältnissen, theils in der anhaltend schwierigen Lage der Landwirthschaft, mit welcher speciell unser Platz stets einen innigen und regen Geschäftsverkehr unterhalten hat und unterhielt. Landwirthschaft, Handel und Industrie könnten nur gedeihen und sich weiter entwickeln, wenn sie mit einander Hand in Hand gingen. Zur Erreichung dieses Zieles hält die Handelskammer eine Besserung und Vermehrung der Verkehrsmittel für durchaus nothwendig.

Literarisches.

⊛ „Illustrirte Geschichte Deutschlands", herausgegeben von der Verlagshandlung Emil Hänselmann in Stuttgart, mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach. „Die Urgeschichte der Deutschen bis zum Beginn der Völkerwanderung", „Die Völkerwanderung", „Die Franken und Karolinger" finden in den uns vorliegenden Lieferungen ihre Schilderung in lebendigster und anschaulichster Weise, kräftig unterstützt durch einen reichen und von kundiger Hand ausgewählten Bilderschmuck. Der Verfasser des Textes liebt es, die Quellen für die einzelnen Zeiträume selbst sprechen zu lassen, der Text erhält dadurch eine Lebendigkeit und Frische, die um so anziehender wirkt, je deutlicher uns gerade dadurch die Zeit selbst charakterisirt wird. Wir sehen die Deutschen aus halb sagenhafter Vergangenheit sich mehr und mehr entwickeln zu einem gewaltigen Volke, mit dem die Weltgeschichte mehr und mehr zu rechnen hat, wir sehen auf den Trümmern des römischen Reichs deutsche Kraft und deutschen Muth einhergehen, und blicken hinein in die wilde Gährung der Völkerwanderung. Text und Bilder ergänzen sich glücklich und aufs schönste. Nach den besten Mustern der Neuzeit ausgewählt, regen letztere zur Lectüre selbst an, und was von gleichzeitigen Darstellungen gebracht ist, ist um so werthvoller, als die Wiedergabe eine ganz treffliche zu nennen ist.

Vermischte Nachrichten.

* Die akademische Kunstausstellung im Ausstellungspark zu Berlin wird am 31. Juli eröffnet und am 2. September geschlossen werden.

* [Carl Vogt] in Genf feierte am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Der Vater des bekannten Gelehrten war Professor der Medizin in Gießen, und Carl, am 7. Juli 1817 dort geboren, widmete sich von 1833 an dem gleichen Berufe. Er folgte seinem Vater nach Bern, wohin dieser im Jahre 1835 berufen worden war, und beschäftigte sich dort namentlich mit anatomischen und physiologischen Studien. Er lernte die Naturforscher Agassiz und Desor kennen, und beschäftigte sich in Neuenburg seit 1839 an deren naturwissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie und Geologie. — Von seinen selbständigen zahlreichen Werken nennen wir: „Zoologische Briefe" (1851), „Ocean und Mittelmeer" (1848), „Bilder aus dem Thierleben" (1852), „Untersuchungen über Thierstaaten" (1851), die später zusammengefaßt als „Altes und Neues aus dem Thier- und Menschenleben" erschienen (1859); „Köhlerglaube und Wissenschaft" (1855); „Die künstliche Fischzucht" (1859); „Grundriß der Geologie" (1860), „Nordfahrt", in welchem Werke er über eine von ihm geleitete Expedition nach dem Nordcap (1861) berichtete, „Vorlesungen über den Menschen, seine Stellung in der Schöpfung und in der Geschichte der Erde" (1863), „Ueber Mikrokephalen oder Affenmenschen" (1867) u. s. w. — Als activer Politiker trat Vogt 1847 und 1848 als Professor in Gießen auf. Er gehörte zum Vorparlament und war Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, in der er der äußersten Linken sich anschloß und als gewandter und schlagfertiger Redner glänzte. Mit dem Rumpfparlament ging er nach Stuttgart und wurde dort in die Reichsregentschaft gewählt. Nach dem Ende des Rumpfparlaments ging er, seines Amtes in Gießen enthoben, nach Bern, später nach Nizza, wo er Untersuchungen über die Seethiere anstellte, und wurde 1852 als Professor der Geologie nach Genf berufen, wo er in voller Rüstigkeit heute noch wirkt.

* [Wagners Lohengrin ohne Musik.] In einem deutsch-böhmischen Orte, in Arnsdorf bei Haida, erlebte man dieser Tage eine höchst ergötzliche Theater-Vorstellung. Eine reisende Theater-Gesellschaft unter Leitung eines Herrn Mindel führte Wagners Lohengrin als „großes romantisches Schauspiel" ohne Musik auf. Der Theaterzettel für diese Vorstellung, der dem Wiener Richard Wagnermuseum übersandt wurde, bezeichnet die „Kostüme und Decorationen als getreu der Oper nachgebildet."

* [Gegen das Geheimmittelunwesen.] Den bisherigen Warnungen gegen den Kauf von Geheimmitteln läßt das Berliner Polizeipräsidium in Uebereinstimmung mit dem Magistrat nunmehr ein Verbot der Ankündigungen und Anpreisungen derselben folgen. Die Polizeiverordnung hat nur einen einzigen Paragraphen und lautet: „Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich untersagt oder beschränkt ist (vergl. kais. Verordnung vom 4. Jan. 1875 R.-G.-Bl. S. 4), desgleichen Geheimmittel dürfen zum Verkauf in Berlin weder öffentlich angekündigt, noch angepriesen werden. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder im Unvermögensfall mit verhältnißmäßiger Haft bestraft, sofern nach den Landesgesetzen keine höhere Strafe verwirkt ist."

* [Der freundliche Lieutenant.] Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, so berichtet man der „Wiener Allg. Z.", kam jüngst auf einer Dienstreise beim ersten Morgengrauen unangemeldet in ein Städtchen und begab sich sofort nach der Kaserne, um den wachthabenden Offizier aufzusuchen. Derselbe lag aber, von keinem erzherzoglichen Besuche träumend in süßestem Schlummer völlig entkleidet auf dem mit Kissen und Decken zu einem sehr dienstwidrigen Bette umgewandelten Sopha des Wachzimmers. Wer schildert sein Entsetzen, als er, durch Säbelklirren erwacht, vor sich eine Generals-Uniform sah und auch sofort den Erzherzog erkannte! Augenblicklich sprang er auf seine Füße. Da sich aber sein militärisches Gefühl dagegen sträubte, im Nachtgewande die dienstliche Meldung zu erstatten, fragte er mit ver-

bindlichstem Lächeln: „Kaiserliche Hoheit haben eine angenehme Reise gehabt?" Der Erzherzog wandte sich um, ging hinaus und ließ den Oberst rufen. Zu diesem sagte er nach beendeter Besichtigung: „Im Allgemeinen bin ich zufrieden, aber den freundlichen Lieutenant, der die Wache hatte, den sperren S' mir ein bisserl ein!"

* Die 14 Generalversammlung des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins" findet vom 24. bis 26. Sept. in Augsburg statt.

* [Eine vergessene Universität.] Seit etwa acht Tagen ist man in der Universitätsstraße in Duisburg mit dem Abbruch des in letzter Zeit als Packhaus eines Colonialwaarengeschäfts benutzten Restes des früheren Universitätsgebäudes beschäftigt. Das ehemalige Universitätsgebäude war, wie die „K. Z." mittheilt, ursprünglich ein Nonnenkloster. Bei Gründung der Universität, die am 14. Oktober 1655 eingeweiht wurde, überwies die Regierung diese Gebäulichkeiten der Universität, nachdem vorher die Aufhebung des Klosters verfügt worden war. Die Kirche des Klosters (der jetzt zum Abbruch gelangende Theil des Gebäudes) wurde in einen Hörsaal umgewandelt. Die Aufhebung der Universität, die stets zu den kleineren gehörte, erfolgte durch Cabinetsordre vom 18. Oktober 1818, nachdem durch besondere Urkunde die Stiftung der neuen Universität in Bonn angeordnet worden war. In den letzten Jahren ihres Bestehens war der Besuch der Universität so gering, daß jährlich kaum 20 Zuhörer neu eingeschrieben wurden. Das Professoren-Collegium bestand bei der Aufhebung der Universität nur noch aus drei Mitgliedern.

* [In der Menagerie verunglückt.] Aus Paris wird gemeldet: „In Bourges wurde am 2. d. ein der Menagerie Redenbach angehörender Bändiger von einem Löwen getödtet, der ihm die Hälfte des Kopfes abbiß und die Wirbelsäule zerbrach. Das Unglück ereignete sich während der Generalprobe und verursachte in der Stadt die größte Erregung."

* Vor einigen Tagen ereignete sich in Magdeburg auf der Wülfhoff'schen Schiffswerft ein schreckliches Unglück. Ein umgekantet liegender, etwa 400 Centner schwerer Saalkahn, welcher unten abgedichtet werden sollte, kam auf unaufgeklärte Weise ins Rutschen und schlug etwa 5 Fuß von seiner bisherigen Lage zur Erde. Von den beim Abdichten beschäftigten Schiffsbauern blieben drei, die vollständig breit gequetscht wurden, sofort todt, während zwei schwer verletzt nach dem städtischen Krankenhause gebracht wurden. Die übrigen 5 Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

* [Künstliche Rubinen.] Den französischen Chemikern Fremy, Feil und Verneuil soll es gelungen sein, ein Verfahren zur Darstellung künstlicher Rubinen zu entdecken. Der Rubin besteht aus Thonerde, welche einer färbenden Beimengung das schöne rothe Aussehen verdankt. Bei der künstlichen Darstellung wurde die Farbe durch Spuren von Chromsäure (bezw. saurem chromsauren Kalium) erzeugt. Das Eigenthümliche war, daß die bis auf helle Rothgluth erhitzte Thonerde dadurch zum Krystallisiren gebracht wurde, daß ihr geringe Mengen beliebiger Fluorverbindungen beigegeben wurden, mit denen sie indessen — nach den neueren Versuchen — gar nicht in Berührung zu kommen brauchte; vielmehr genügte es zur Bildung von Rubin-Krystallen, wenn z. B. Fluorcalcium in einem Platintigel mit einer fein durchlöcherten Platinplatte bedeckt und auf diese mit etwas Chromsäure versetzte Thonerde geschichtet wurde, so daß also die letztere nur unter dem Einfluß der (gasförmigen) Ausströmungen der Fluor-Verbindung stand. Es werden mit diesem Verfahren vollkommen ausgebildete Rubin-Krystalle erzielt, nur sind sie noch zu klein, um im Handel Verwendung finden zu können.

* Das Polizeipräsidium von Frankfurt a. M. hat die russischen Behörden davon in Kenntniß gesetzt, daß ein am 21. Juni d. J. von Frankfurt an die Adresse von S. Polakow in Moskau adressirtes Geldpacket mit 50 000 Rub. in 5procentigen Credit-Billets unterwegs abhanden gekommen ist.

Greifswald, 7. Juli. Der (wie in voriger Nummer bereits telegraphisch gemeldet) gestern in Greifswald in einem Pistolenduell Gefallene ist, dem „Kreis-Anz." zufolge, der stud. theol. Schmitz aus Soest in Westfalen, sein Gegner ein im Staatsexamen befindlicher junger Mediziner Hartwig, der früher an der Greifswalder Universität immatriculirt war. Veranlassung zum Duell ist ein Rencontre auf dem Schützenfest gewesen.

Duisburg, 3. Juli. Die zwei Gebrüder Plate, welche zuerst in Elberfeld und nachher wieder in Duisburg auf Ansuchen der nordamerikanischen Regierung wegen Mordverdachts verhaftet worden sind, wurden gestern wieder freigelassen, da ihre Schuldlosigkeit anerkannt ist. Der Mord, dessen sie beschuldigt waren, soll im Jahre 1882 begangen worden sein; die zwei Brüder konnten aber nachweisen, daß sie in jenem Jahre Europa überhaupt nie verlassen hatten.

München, 6. Juli. Die Meininger haben gestern ihr hiesiges Gastspiel in dem Theater am Gärtnerplatz mit der Jungfrau von Orleans begonnen.

Newyork, 5. Juli. In Quincy, Illinois, sprang ein Mann mit einem Fallschirm aus einem Ballon, als er sich in einer Höhe von 5000 Fuß befand, und erreichte unversehrt den Erdboden.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 5. Juli. Der auf der Reise von Stettin nach Norwegen zu Schaden gekommene und bei Stanör auf Grund gesetzte Schooner „Sleipner" ist wieder ab und stark beschädigt hier eingebracht.

Helsingör, 6. Juli. Der norwegische Schooner „Mellikoff" aus Arendal ist auf Anholt gestrandet. Bergungsdampfer „Drogden" ging gestern Nachmittag von hier ab, um Hilfe zu leisten.

C. London, 6. Juli. Dem an der afrikanischen Westküste stationirten britischen Kriegsschiffe „Expreß" wurde auf der Fahrt nach St. Vincent auf den Cap Verdischen Inseln am 12. v. M. die Schraube erheblich beschädigt, so daß das Schiff unter Segel fahren mußte. In St. Vincent erhielt es den Befehl, nach England zurückzukehren.

Havana, 18. Juni. Die norwegische Bark „Constantia", welche am 7. Juni von Trinidad de Cuba nach Newyork abging, stieß in der Nacht vom 10. d. auf die Coloradoseslen und ging total verloren. Capitän Petersen und 11 Mann von der Besatzung langten gestern Abend mit einem Küstenfahrzeuge hier an.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 8. Juli. (Privattelegramm.) **In dem bekannten Landesverrathsprozeß wider Klein und Genossen erkannte das Reichsgericht heute gegen Klein auf 6, Grebert auf 5 Jahre Zuchthaus. Erhardt wurde freigesprochen.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 182—185. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 95—102. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus still, ⅌ Juli 24½ Br., ⅌ August-Septbr. 25 Br., ⅌ Sept-Oktbr 25½ Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 26¾ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum leblos, Standard white loco 6.05 Br., 5,95 Gd., ⅌ August-Dez. 6,25 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 7. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 225, Franzosen 180⅝, Lombarden 66⅝, Galizier 164⅞. Aegypter 75,40, 4% ungar. Goldrente 81,40, 1880er Russen 81,30, Gotthardbahn 102,60, Disconto-Commandit 196,10. Schwach.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,45, 5% österr. Papierrente 96,90, österr. Silberrente 82,85, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ung. Goldrente 101,15, 4% ungar. Papierrente 87,80, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 137,25, 1864er Loose 163,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 122,75, Creditactien 281,00, Franzosen 226,10, Lombarden 82,00, Galizier 205,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 162,50, Elbthalb. 170,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,75 Nordb. 2525,00, Conv. Unionbank 203,50, Anglo-Austr. 104,25, Wiener Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 284,50, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,60, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons 10,04, Dukaten 5,92, Marknoten 62,20, Russische Banknoten 1,12⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 225,25, Tramway 227,90, Tabakact. 52.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Novbr. 209. Roggen ⅌ Oktober 118—117—118.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., ⅌ Juli 15 Br., ⅌ August 15¼ Br., ⅌ Septbr.-Dezbr. 15⅞ Br. Ruhig.

Paris, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, ⅌ Juli 24,40, ⅌ August 24,25, ⅌ Sept.-Dez. 23,30, ⅌ Novbr.-Februar 23,40. — Roggen träge, ⅌ Juli 14,10, ⅌ November-Februar 14,00. — Mehl weichend, ⅌ Juli 54,25, ⅌ August 54,25, ⅌ Sepbr.-Dezbr. 52,25, ⅌ Novbr.-Februar 52,50. — Rüböl behpt., ⅌ Juli 56,25, ⅌ August 56,75, ⅌ Sep.-Dez. 57,25. — Spiritus behpt., ⅌ Juli 44, ⅌ Aug. 43,25, ⅌ Septbr.-Dezbr. 41,25, ⅌ Januar-April 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 81,37½, 4½% Anleihe 109,55, italienische 5% Rente 97,75, Oesterr. Goldrente 91, ungarische 4% Goldrente 80¹³⁄₁₆, 5% Russen de 1877 99,30, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 167,50, Lombardische Prioritäten 283, Convert. Türken 14,65, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 290, 4% Spanier 66¾, Banque ottomane 498, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 379, Suez-Actien 1991, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 465,00, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türkische Obligationen 366, Panama-Actien 380.

Paris, 7. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 206 500 000, Baarvorrath in Silber 1 180 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 564 300 000, Notenumlauf 2 724 900 000, Laufende Rechnungen der Privaten 351 100 000, Guthaben des Staatsschatzes 261 200 000, Gesammt-Vorschüsse 278 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 285 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,59.

London, 7. Juli. Bankausweis. Totalreserve 12 805 000, Notenumlauf 25 534 000, Baarvorrath 22 590 000, Portefeuille 20 967 000, Guthaben der Privaten 27 164 000, Guthaben des Staats 6 043 000, Notenreserve 11 483 000, Regierungssicherheit 17 440 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅜ gegen 43 in der Vorwoche.

London, 7. Juli. Consols 101³⁄₁₆, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96¾, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 97, 5% Russen von 1872 96½, 5% Russen von 1873 96⅛, Convert. Türken 14½, 4% fund. Amerik. 131¾, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 66⅜, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif Aegypter 74¾, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9¹³⁄₁₆, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 62¾, Platzdiscont 1¼ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,81, Paris 25,40, Petersburg 21⅛.

London, 7. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen — Wetter: Warm.

London, 7. Juli. Weitere Meldung: Rübenzucker 13¼ fest

Liverpool, 6. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli 5¹¹⁄₁₆ Käuferpreis, Juli-August 5¹¹⁄₁₆ Werth, August-Sept. 5¹³⁄₁₆ do., Septbr. 5¹³⁄₁₆ do., Septbr-Oktbr. 5¼ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5¹¹⁄₃₂ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5⁵⁄₁₆ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 5¹⁹⁄₆₄ do., Jan.-Februar 5¹⁹⁄₆₄ do., Februar-März 5⁵⁄₁₆ d. do.

Newyork, 6. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 31¼, Newyorker Centralb.-Actien 109¾, Chicago-North-Western-Actien 118, Lake-Shore-Actien 97⅛, Central-Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville u. Nashville-Actien 62, Union-Pacific-Actien 56¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 87¼, Reading und Philadelphia-Actien 56⅛, Wabash-Preferred-Actien 32¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¾, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie-Second-Bonds 98. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¹¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 10¼, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 60⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio-) 18¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ⅌ Aug. 16,60, do. do. ⅌ Oktbr. 16,95. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 7. Juli. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,88, ⅌ Juli 0,86½, ⅌ August 0,84⅞, ⅌ Sept. 0,85⅝. Mehl loco 3,50. Mais 0,45½. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Berlin, den 8. Juli.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			Lombarden	130,00	133,00
Juli	185,50	183,70	Franzosen	363,00	363,50
Sept.-Oct.	163,70	162,50	Cred.-Actien	451,50	452,50
Roggen			Disc.-Comm.	195,90	196,40
Juli-August	122,20	121,50	Deutsche Bk.	159,90	160,00
Sept.-Oct.	125,20	125,00	Laurahütte	78,50	78,50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,90	161,00
200 ℔			Russ. Noten	180,15	180,90
Sept.-Okt.	21,90	21,90	Warsch. kurz	179,70	180,60
Rüböl			London kurz	—	20,35⁵
Juli	46,6	46,50	London lang	—	20,28⁵
Sept.-Okt.	46,60	46,50	Russische 5% SW-B. g. A.	59,40	59,70
Spiritus					
Juli-August	66,80	66,90	Danz. Privatbank	139,00	139,50
Sept.-Oct.	67,60	68,00	D. Oelmühle	113,00	113,00
4% Consols	106,40	106,30	do. Priorit.	111,75	111,75
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,40	Mlawka St-P	106,20	106,60
5% Rum. G.-R.	94,40	94,50	do. St-A	45,40	46,10
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,90	61,90
II. Orient-Anl	55,50	56,30			
4% rus. Anl. 80	81,00	81,50	1884er Russen	95,75	96,30

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli.

Weizen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M Br.	181 M bez.
hochbunt	126—133℔	150—182 M Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M Br.	
bunt	126—130℔	146—178 M Br.	
roth	126—130℔	130—180 M Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli 149 M bez., ⅌ Juli-August 148 M Br., 147 M Gd., ⅌ Septbr.-Okt. 142 M bez., ⅌ Okt.-Nov. 142 M bez., ⅌ April-Mai 147 M Br., 146½ M Gd., ⅌ Septbr.-Okt. inländ. 160 M Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 110 M, transit 85,50 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 86 M, transit 85 M.
Auf Lieferung ⅌ Juli-August inländischer 108 M Gd., ⅌ Sept.-Okt. inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. transit 89½ M Br., 89 M Gd., ⅌ April-Mai inl. 119 M Br., 118 M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115℔ 100—103 M, kleine 110/1℔ 94 M.
Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter transit 90 M.
Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98—99 M.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,10—3,35 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 64 M bez.
Rohzucker höher, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,70 M Gd. ⅌ 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: NW.

Weizen. Auch das heutige Geschäft bewegte sich bei allgemeiner Kaufunlust in sehr engen Grenzen. Es sind nur zwei kleinere Partheien gehandelt und erzielte inländischer Sommer- 134℔ 181 M, polnischer zum Transit fein hochbunt 131℔ 153 M ⅌ Tonne. Termine Juli transit 149 M bez., Juli-August transit 148 M Br., 147 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 160 M Gd., transit 142 M bez., Oktober-Novbr. transit 142 M bez., April-Mai transit 147 M Br., 146½ M Gd. Regulirungspreis 147 M Gd. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen bei kleinem Angebot und mäßiger Frage unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 127℔ 110 M, für polnischen zum Transit 128℔ 85½ M Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine: Juli-August inländisch 108 M Gd., Septbr.-Okt. inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., transit 89½ M Br., 89 M Gd., April-Mai inländisch 119 M Br., 118 M Gd. **Regulirungspreis** inländ. 110 M, unterpolnisch 86 M, transit 85 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 110/1℔ 94 M, große gelb 114/5℔ 103 M, bessere 113℔ 103 M, mit Geruch 113℔ 100 M ⅌ Tonne. — **Hafer** inländ. 98, 99 M ⅌ Tonne bez. — **Erbsen** russische zum Transit Futter- 90 M ⅌ Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russische 175 M ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,30, 3,35 M, mittel 3,22½, 3,35 M, feine 3,10 M ⅌ 50 Kgr. gehandelt. — **Spiritus** loco 64 M bezahlt.

Danziger Mehlnotirungen

vom 8. Juli.

Weizenmehl ⅌ 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,00 M — Fine Nr. 2 8,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl ⅌ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M — Superfine Nr. 0 10,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M — Fine Nr. 1 8,00 M — Fine Nr. 2 6,60 M — Schrotmehl 7,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien ⅌ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M — Roggenkleie 4,00 M — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen ⅌ 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 13,50 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen ⅌ 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 13,50 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 125℔ 113,75, 126℔ 115 M bez., russ. ab Bahn 122℔ 87,50 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 94, 96 M bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 88,50, 90, 91, 94,50 M bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo russ. Pferde- 117,75, Sau- 111, 113,25 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 63½ M bez., ⅌ Juli 64½ M Br., ⅌ August 65 M bez., ⅌ Septbr. 65½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 175—184, ⅌ Juli-Aug. 171,00, ⅌ Sept.-Oktober 166,00. — Roggen matt, loco 119—121, ⅌ Juli-August 120,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 123. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 49,00, ⅌ Sept.-Okt. 47,00. — Spiritus sich befestig., loco 65,50, ⅌ Juli-Aug. 65,50, ⅌ Aug.-Sept. 66,00, ⅌ Sept.-Oktober 66,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco 173—188 M, ⅌ Juli 184—183½ M, ⅌ Juli-August 164½—163¾ M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 162½—163—162½ M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 163¾—164—163¾ M, ⅌ Novbr.-Dezbr. 165½ bis 165 M — Roggen loco 119—124 M, ⅌ Juli-August 121½—121¼—121½ M, ⅌ Sept.-Okt. 124¾—125¼—125 M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 126¼—127—126¼ M, ⅌ Novbr.-Dezbr. 127¾—128½—128 M — Hafer loco 97—133 M, ost- und westpreußischer 112—117 M, pommerscher und uckermärkischer 114—119 M, schlesischer 112—117 M, feiner schles., preuß. und pommerscher 118 bis 125 M ab Bahn, ⅌ Juli 97½—97¾ M, ⅌ Juli-August 97½—97¾ M, ⅌ Sept.-Oktbr. 101½—102—101¼ M, ⅌ Okt.-Novbr. 104—104½—104 M, ⅌ Nov.-Dezbr. 107—106½ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 103—112 M, ⅌ Juli-August 103 M, ⅌ Sept.-Okt. 104½ M, ⅌ Okt.-Nov. 106 M — Kartoffelmehl loco 17,50 M, ⅌ Juli 17,30 M, ⅌ Juli-August 17,30 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M, ⅌ Juli 17,20 M, ⅌ Juli-August 17,20 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,60 M — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M, Nr. 00 26—24 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M, ff. Marken 19,30 M, ⅌ Juli-August 17,25 M, ⅌ Sept.-Okt. 17,40 M, ⅌ Okt.-Nov. 17,55 M — Rüböl loco ohne Faß 45,5 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 46,7—46,5 M, ⅌ Okt.-Nov 47 M, ⅌ Nov.-Dez 47,3 M — Petroleum ⅌ Sept.-Okt. 21,9 M, ⅌ Okt.-Nov. 22,1 M, ⅌ Nov.-Dez. 22,3 M — Spiritus loco ohne Faß 66,5 M, ⅌ Juli 65,7—65,9 M, ⅌ Juli-August 65,7—66,9 M, ⅌ August-Sept. 66,2—67,3 M, ⅌ Sept.-Oktbr. 67,1 bis 68,0 M.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,20 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,20 M. Unverändert, fest. Gem. Raffinade mit Faß 27,00 M, gem. Melis I. mit Faß 26,25 M. Besser, gute Kauflust. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juli 13,27½ M bez., 13,30 Br., ⅌ August 13,27½ M bez., 13,30 Br., ⅌ September 12,95 M bez., 13,00 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Juli. Wind: W.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, London, Güter.

Gesegelt: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Aron (SD.), Bothen, Sundsvall, Getreide.

8. Juli. Wind: W., später N.

Angekommen: Richard Eichstädt, Heuer, St. Davids, Kohlen. — Christine, Freerichs, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Die Erndte (SD.), Fischer, Stettin, Holz. — Norge (SD.), Edström, Cadiz, Sprit. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Juli. Wasserstand: 1,08 Meter.
Wind: NW. Wetter: veränderlich, windig, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna") schleppt einen Kahn; Prowe, Grentzenberg, v. Riesen, Degner u. Ilgner, Käseberg, Löwenstein, Thomas, Wenzel u. Mühle, Gebr. Harder, Poll u. Co., Kuntze u. Kittler, Böhm u. Co., Berneaud, Lepo, Haubold u. Lanser, Rothenberg, Lövinsohn; Reis, Erbsen, Leinöl, Spahn, Mandeln, Colonialwaaren, Zuckerwaare, Mehlwaare, leere Kisten, Salzsäure, cand. Ingber, Kartoffelmehl, Erdfarbe, Leim, Kienöl, Tabak, Leder, Heringe, Nüsse, Reis, Pflaumen, Stärke, Kaiserblau, Wichse, Schleifsteine, Bandeisen, Petroleum. — Schneider; Davidsohn, Nötzel u. Co., Rothenberg; Weizen, Dachpappe, Chamottsteine. — Drenikow; Barg; Steinkohlen. — Krüger; Barg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Rochlitz; Siewert; Erbsenkohlen.

Stromab:

Friedmann, Wallerstein, Rachow nach Schulitz, Bromberg, 3 Traften, 4353 Mauerlatten, 49 Sleeper, 8250 Faßdauben, 674 doppelte, 9105 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Hellak, Ludendorff, von Kozon Grudek nach Stettin, Danzig, 4 Traften, 7 Plancons, 3000 Balken, Mauerlatten, 11 877 Sleeper, 115 doppelte, 756 einfache, 1 doppelte Weichen-, 28 Weichen- eichene Eisenbahnschwellen.

Czarra, Reim, Winduga, Thorn, 1 Kahn, 105 Rundeichen, 107 eichene Kloben (Böttcherholz), 120 eichene Speichen.

Lewandowski, Piassecki, Nieszawa, Stronsker Kämpe, 75 000 Kilogr. Faschinen.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in schwacher Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas niedriger ein, konnten sich aber weiterhin zumeist ziemlich behaupten, da bei geringfügiger Kauflust das Angebot nicht gerade dringend hervortrat. Das Geschäft und die Umsätze bewegten sich ganz allgemein in engen Grenzen, da auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen in keiner Beziehung geschäftliche Anregung darboten. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere eher schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien und Franzosen sowie andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn etwas abgeschwächt. Von den fremden Fonds waren namentlich russische Werthe matter, auch ungarische Goldrente schwach. Bankactien und Industriepapiere ruhig. Die speculativen Banken und Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahnactien still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	100,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,00
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,25
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,60
do. Silber-Rente	4½	66,75
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,20
do. do. Anl. 1871	5	96,55
do. do. Anl. 1872	5	96,55
do. do. Anl. 1873	5	96,90
do. do. Anl. 1875	4½	90,75
do. do. Anl. 1877	5	99,60
do. do. Anl. 1880	4	81,50
do. Rente 1883	6	108,80
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	96,30
do. Rente 1884	5	90,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,30
do. III. Orient-Anl.	5	56,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	85,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,50
Italienische Rente	5	98,60
Rumänische Anleihe	8	107,90
do. do.	6	106,60
do. v. 1881	5	102,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	111,25
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	111,90
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,20
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	57,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,80
Russ. Central- do.	5	82,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,70
Oester. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,50
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,75
Raab Graz. 100T. Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,25
do. do. v. 1866	5	158,40
Ung. Loose	—	213,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	22,75	4
Mainz-Ludwigshafen	96,70	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,10	—
do. do. St.-Pr.	106,60	—
Nordhausen-Erfurt	34,10	—
do. St.-Pr.	105,80	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,90	—
do. St.-Pr.	105,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,00	—
do. St.-A.	105,10	3¼
Stargard-Posen	104,70	4½
Weimar-Gera gar.	26,80	—
do. St.-Pr.	87,40	2⅝
Galizier	82,80	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	—
Lüttich-Limburg	7,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	261,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,75	—
Schweiz. Unionb.	82,00	—
do. Westb.	27,40	—
Südösterr. Lombard	133,50	—
Warschau-Wien	262,40	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,50
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. Elbthalb.	5	84,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	281,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	98,40
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	93,40
†Mosko-Smolensk	5	99,20
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Koslow	4	92,25
†Warschau-Terespol	5	99,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,00	4½
Berliner Handelsges.	156,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,80	4½
Bremer Bank	100,10	2⅔
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	138,10	7
Deutsche Genoss.-B.	133,50	6⅔
Deutsche Bank	160,00	—
Deutsche Eff. u. W.	120,70	8
Deutsche Reichsbank	135,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	196,40	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,40	—
Magdeb. Privat-Bank	114,50	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	—	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	115,25	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6¹
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	92,50	—
A. B. Omnibusges.	162,10	10
Gr. Berl. Pferdebahn	271,40	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	91,75	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,25	—
Danziger Oelmühle	113,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,50	—
Stolberg, Zink	31,80	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,75
do.	2 Mon.	4	159,95
Petersburg	3 Wch.	5	180,25
do.	3 Mon.	5	179,50
Warschau	8 Tg.	5	180,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	161,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,90

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	SO	5	wolkig	13	
Aberdeen	761	SW	1	halb bed.	17	
Christiansund	765	WSW	1	halb bed.	10	
Kopenhagen	765	W	2	wolkig	12	
Stockholm	762	NW	2	wolkig	13	
Haparanda	756	N	4	Regen	7	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	NNW	1	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	756	S	5	bedeckt	14	
Brest	761	SSO	4	halb bed.	18	
Helder	765	SSW	2	wolkig	17	
Sylt	765	SSW	1	Regen	11	
Hamburg	766	SO	1	Regen	12	
Swinemünde	766	NW	2	halb bed.	14	
Neufahrwasser	764	NW	1	wolkenlos	15	
Memel	762	NW	3	halb bed.	13	
Paris	766	SW	1	wolkenlos	19	
Münster	766	SW	1	halb bed.	16	
Karlsruhe	768	NNW	2	wolkenlos	19	
Wiesbaden	768	NW	1	wolkenlos	18	
München	769	SO	1	wolkenlos	17	
Chemnitz	767	W	1	bedeckt	14	
Berlin	767	WNW	2	bedeckt	14	
Wien	767	W	2	bedeckt	17	
Breslau	767	NW	4	wolkig	13	1)
Ile d'Aix	764	OSO	3	wolkenlos	19	
Nizza	766	O	1	wolkenlos	23	
Triest	767	S	1	wolkenlos	21	

1) Abends etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Centraleuropa hoch und gleichmäßig vertheilt, Depressionen unter 755 Mm. liegen westlich von Irland und am weißen Meere. Das Wetter ist über Centraleuropa ruhig, wärmer, heiter und trocken, nur über einem schmalen Streifen von der Helgoländer Bucht bis Galizien trübe und stellenweise regnerisch. Im südlichen Deutschland ist die Temperatur nahezu normal; im übrigen Deutschland liegt sie noch ziemlich erheblich unter der normalen. Ueber Ostdeutschland ziehen die oberen Wolken aus Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	759,7	13,9	W., mässig, Regenschauer
8	8	762,5	15,6	NNW., mässig, heiter.
	12	763,7	17,9	NNO., leicht, heiter, bew

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig
Weinberger Synagoge: (2562
Sonnabend, den 9. Juli 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Gestern Abend wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, den 8. Juli 1887.
Oscar Schützmann und Frau
2584) geb **Ahrens.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Meta Schultz,
William Hintz
Danzig, den 7. Juli 1887. (2585

Bekanntmachung.

Bei der im hiesigen Gesellschaftsregister unter Nr. 14 eingetragenen Commandit-Gesellschaft auf Actien Marienburger Privatbank D. Martens ist zufolge Verfügung vom 1. Juli 1887 Folgendes vermerkt worden:

In der Generalversammlung vom 23. Juni 1887 ist der zum einstweiligen Vertreter des verstorbenen persönlich haftenden Gesellschafters Dietrich Martens bestellte Kaufmann Rudolf Woelke früher zu Danzig jetzt zu Marienburg, nunmehr zum alleinigen persönlich haftenden Gesellschafter gewählt worden und ist beschlossen worden, die bisherige Firma der Gesellschaft beizubehalten.

Ferner sind die §§ 4, 34, 35, 36, 40 des Statuts geändert worden.

Der persönlich haftende Gesellschafter muß bei der Gesellschaft mit mindestens 10% der gezeichneten Actien betheiligt sein; diese Actien sind bis zu seinem Ausscheiden niederzulegen und dürfen nicht beschwert, noch veräußert werden.

Der Hinzutritt eines neuen persönlich haftenden Gesellschafters erfolgt auf Grund eines zwischen ihm und dem bisherigen persönlich haftenden Gesellschafter zu schließenden Vertrages.

Das Austreten oder Ableben eines persönlich haftenden Gesellschafters hat die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge.

Der Wortlaut der abgeänderten Paragraphen des Statuts kann während der Geschäftsstunden auf der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III., eingesehen werden. (2560

Marienburg, den 1. Juli 1887.
Königliches Amtsgericht III.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (2407
E. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Geheimrath
Dr. Eduard Levinstein's
Maison de santé
Schöneberg — Berlin W.
Privat-Heilanstalt
Dirig. Arzt: Dr. Jastrowitz.
1. Für Kranke mit körperlichen Leiden Electrotherapie, Massage.
2. Für Nervenkranke mit Separat-Abtheilung für Morphiumsucht.
3. Für Gemüthskranke. (6354

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3 bei (2604
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Feinstes
Nizzaer Speiseöl
in Flaschen a ⅛ und ½ Ltr. a Fl. 60 ₰ und 1,20 ℳ, sowie ausgewogen empfiehlt billigst (2569
Carl Paetzold,
Droguerie, Hundegasse 38.

Cigarren
1885, 1886 Importen
empfiehlt in kleinen Restpartien bei billiger Notirung (2567
Carl Hoppenrath,
Poggenpfuhl 13.

Nachstehende
Cigarren
im Preise bedeutend ermäßigt:
Preciosa, Hav., pr. 100 Stck ℳ 9,
Tramway, H.-Hav. pr. 100 Stck ℳ 6,
Prima Mano pr. 100 Stck ℳ 5
Hav.-Schuss Nr. 12, kräftig, 100 Stck ℳ 4.
Carl Hoppenrath,
Poggenpfuhl 13. (2567

Matjes-Heringe
a 5, 8, 10 bis 15 ₰ per Stück, etwas schadhaft geword., aber unter Garantie f. gutschmeckend, 4 und 5 Stück 10 ₰, schockweise billiger. Feinsten Schweizer Käse 70 ₰, echten Tilsiter 50—60 ₰, geringere Qualität 25 und 30 ₰, Edamer 70 ₰, frischen und alten Werderkäse 25, 30, 40—50 ₰ p. Pfd. Limburger Käse per Ctr. 13 u. 14 ℳ, 4 Stück 50 ₰, einzelne 15 und 10 ₰, sowie alle Arten Salzheringe zu billigsten Preisen in der Heringsh. Tobiasg. u. Fischm.-E. 12 b. H. Cohn.

Cordpantoffel Frauengrösse & gesteppt. Filzsohl. M. 3,50, m. imit. Ledersohl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgen. Tuchsohl. M. 6,50 bis 10, Tuchschuhe, Corsschuhe m. Holzgen. Tuchsohl. M. 11 liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Staubmäntel
in ganz vorzüglichen Façons zu 6, 7 und 8 ℳ empfiehlt (2613
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Gelegenheitsgedichte
in ernster und heiterer Form, werden angefertigt Baumgartschegaß 34, 3 Tr.

CONCORDIA,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die **Concordia** übernimmt Lebens-Versicherungen sowohl gegen sehr mäßige, feste Prämien als auch mit **Betheiligung der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn ohne deren Verpflichtung zu Nachzahlungen.**

Während 33 Jahren hat die Concordia, außer in wenigen Fällen von Betrug und von im Zustande der Zurechnungsfähigkeit absichtlich ausgeführtem Selbstmord, **stets anstandslos die Sterbefallcapitalien voll,** also ohne jeden Abzug, und in der Regel sofort **ausgezahlt, auch wenn die Versicherung noch nicht 5 Jahre bestanden hat.**

Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1887 . .	ℳ 166,351,160.
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1886: .	„ 79,248,259.
Garantiefonds für die Lebensversicherten . .	„ 69,762,833.
oder 42,6 % der gesammten Versicherungssumme.	
Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1886:	„ 72,837,135.
Seither ausgezahlte Sterbefallcapitalien	„ 43,190,687.

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten sind am gesammten Geschäftsgewinn der Gesellschaft betheiligt und treten schon nach zwei **Jahren in den Genuß der Dividende, die mit der Versicherungsdauer voraussichtlich steigt.**

Die Concordia gewährt Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 1 ℳ für 1000 ℳ versicherte Summe.

Prospecte und Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte Auskunft geben bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten, sowie

Die General-Agentur der „Concordia",
Bernhard Sternberg in Danzig,
Langgasse 10. (2561

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen, Mark — gewährt:

I. **Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.**

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Proc. erhält der Versicherte beispielsweise

für das	10.	20.	30.	40ste Versicherungsjahr
	30	60	90	120 Proc.

der Jahresprämie als Dividende.

II. **Capital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.**

III. **Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.**

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reise-Unfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 ℳ Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 ℳ, Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämien-Ermäßigung von 20 Proc. und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Procent** ein. An Nebenkosten sind 50 ₰ zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100 000 ℳ genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben, in Danzig bei den nachbenannten Herren.*) **Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.**

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

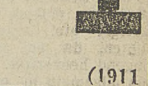
*) **M. Zernecke,** Frauengasse 21 part.
Herrm. Enss & Co., Jopengasse 42,
Paul Kuckein, Brodbänkengasse 24,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (184
R. Bielefeldt, Vorstädtischen Graben u. Fleischergassen-Ecke.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Keller des Hauses
Hundegasse Nr. 66
eine
Niederlage meiner Brauerei Bergschlößchen
in Zoppot
und empfehle ich dem hochgeehrten Publikum mein
helles u. dunkles (Augustiner) Gebräu
in Flaschen, ⅛, ¼, ½, 1/1 To.-Gebinden, in vorzüglicher Qualität, zu Brauereipreisen.
Mein Unternehmen bestens empfohlen haltend, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Karpinski.
Danzig, den 8. Juli 1887. (2614

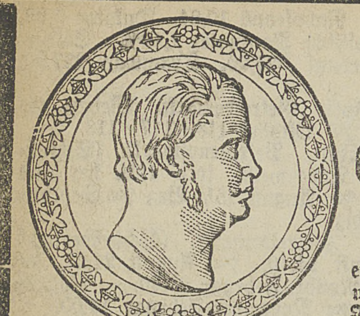
Königliche Staatsbrauerei, „Weihenstephan".
Empfing frische Sendung in ausgezeichneter Qualität.
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Hitzacker Sauerbrunnen.
Bei Blutarmuth und Bleichsucht ist der Genuß dieses Wassers sehr zu empfehlen. (2586
Central-Depot für Ost- und Westpreußen, Danzig, Frauengasse 13.
Ferd. Führer.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig,
offeriren **kauf-** auch **miethsweise**
neue und gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Transportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, } sehr praktisch für Ziegeleien
Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen, Schrauben, Schienen-Nägel,
sowie sämmtliches
Feldbahnmaterial.
Comtoir u. Lager **Fischmarkt 20/21.** (1943



Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31 (1911



Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse Nr. 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,
empfiehlt Luxus-Wagen aller Art, fertigt, unter Garantie, Geschäfts- und Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen. Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen.



Rolläden
aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

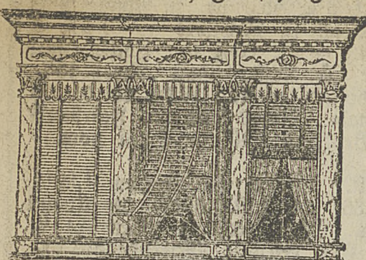
Eine frische Sendung von Aprikosen,
Pfirsiche, Tomaten und frische Feigen empfiehlt zu den billigsten Preisen die Obst- und Südfrucht-Handlung von
J. Schulz sen.,
Melzergasse 6, früher Matzkauscheg.

Feuerwerk
in großer Auswahl,
Bengal. Flammen
in prachtvollen Farben
empfiehlt billigst
Carl Paetzold
Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Mey's Stoffwäsche,
Gummi-Wäsche,
Leinen-Wäsche,
Cravatten,
Hosenträger,
Tricotagen,
Strümpfe und Socken
in großer Auswahl billigst
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8. (2356

Gummi-Wäsche
in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Die Papier-Handlung
en gros & en detail
von (2611
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen
Preiscourant gratis und franco.

Danziger Eiswerke
liefern jedes Quantum **Kerneis** frei Haus. **Kleines Eis** zur Nachfüllung von Eiskellern billig abzugeben. (2341
Herm. Brandt.
Comtoir: **Hopfengasse 95.**

Beste engl. steam small-Kohlen
(grobe Gruskohlen)
offerirt billigst direct ex Bording
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 und Rähm 13

Hypothekenkapitalien
a 4% offerirt **Krosch** Hundegasse 60.

4000 Mark
sind auf Hypothek zu vergeben.
Gef. Offerten unter Nr. 2589 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

1 Holzboot,
wenig gebraucht, 30' lang 6½' breit, ist billig zu verkaufen. (2382
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Ein Rittergut von 1000 Mg. kleef. Acker incl. 150 Mg. zweischnittige Kuhwiesen, mit leb. u. todt. Inventar u. Ernte, ist mir zur Weiterverpacht. überg. Zur Uebern. sind 15 000 ℳ erforderlich. Alles Näh. **H. Krüger,** Scheibenrittergasse 1 (2601

Eine feine
Restauration
im Mittelpunkt von Königsberg i. Pr. mit Garten ist von sofort resp. per 1. October d. J. anderweitig zu vergeben eventl. auch sehr preiswerth zu verk. Off. u. S. 16225 an **Haasenstein u. Vogler,** Königsberg i. Pr. (2558

Ein mah. Flügel
ist fortzugshalber für 50 ℳ Schießstange 5 b, 2 Treppen zu verkaufen.

Eine Rappstute,
4—5" groß, 6 Jahre alt, hat zu verkaufen
Weichbrodt,
2602) Gr. Allee 4.

Ein in der Hauptstraße Danzigs betriebenes **Wäsche-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme desselben sind ca. 7000 ℳ erforderlich.
Gefl. Offerten unter 2552 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine in besserem Damenputz gewandte (2590
Directrice
findet in meinem Geschäft **dauernde** Stellung.
Samuel Freimann,
Schwetz a. d. Weichsel.

Directrice-Gesuch.
Zum sofortigen oder späteren Antritt suche ich eine erste Directrice, bescheidenen Wesens. Dieselbe muß eine **vorzügliche sehr tüchtige Kraft** sein und brillant sitzende Taillen liefern. Offerten mit Angabe bish. Thätigkeit 2c. erbitte ich an
S. H. Korach,
Posen (2557

Einige der tüchtigsten Landwirthinnen mit besten Zeugnissen empf. **J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.**

Bonnen, Wirthinnen, Ladenmädchen, Büffetm., Köchinnen, Stubenm., Kinderfr. u. Kindermädch. f. herrsch. Häuser empfiehlt **Pauline Ußwaldt,** Breitgasse Nr. 37, 1 Etage. (2610

Eine Landwirthin gesetzten Alters, in feinster Küche, Bäckerei, Meierei, Viehzucht 2c erfahren, mit besten mehrjähr. Zeugn. empf. für ganz selbstst. Stelle f. sof. od. 1 Okt. **J. Hardegen.**

Eine tücht. strebs. Wirthin, Mitte 20er, 8 J. b. Fach, auch sonst in a. St. der Wirthschaft erf., d. Küche erl. h., s. gest. auf g. Zeugn. z. 1. Okt. Stell. a. e. gr. Gut. Gute Behandl. Hauptbed. Gefl. Offert bitte unter Nr. 2559 an d. Exp. d. Ztg. zu richt.

Die Kriegsschiffe
und deren Exercitien sind am besten zu beobachten von Thalmühle. Auch sind dort Zimmer zu vermiethen.

Langgarten 43 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Besicht. v. 10—12 Vor- u. 4—6 Uhr Nachm.

Langgasse 11 (Sparkasse) ist die Saaletage, auch zum Geschäfte geeignet, best. aus 6 Piecen, Badeeinrichtung nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Eine herrschaftliche
Wohnung,
das ganze Haus Langgarten Nr. 39 8 Zimmer umfassend, ist per 1. Oktober für 1350 Mark pro Jahr zu vermiethen.
A. Bauer.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **A. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Brodbänkengasse 42 ist die Saal-Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Brodbänkengasse 48 ist das neu erbaute, sehr frequent gelegene
Geschäfts-Lokal
nebst eleg. Ladeneinrichtung v. sof. od. später zu verm. Näh. Brodbänkeng. 51

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäfts local** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Villa „Sedan"
Zoppot, Bismarkstraße,
empfiehlt ihre elegant eingerichteten Zimmer resp. größere Wohnungen nebst guter Pension zu **billigen** Preisen. (2596

Frauengasse 41 ist die Saaletage mit 2 großen und 2 kleineren Zimmern an ruhige kinderlose Einwohner zu verm. u. von 11—1 Uhr zu besehen.

Langfuhr 77 Ecke des Herrmannshöferweges ist die Part.-Wohnung, best. a. 5 Zimmern, mit schönem Garten zu verm.

Jopengasse 13, 1. Etage,
ist eine herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, großes Entree, zu October zu vermiethen. (2612
Besichtigung von 11—1 Uhr.

Ein Comtoirzimmer
mit Zubehör, nahe der Börse, sofort zu vermiethen Hundegasse 60. **Krosch.**

Oliva, Köllner Chaussee Nr. 31 von Kiefernwald umgeben, sind 3 freundlich möblirte Zimmer zu vermiethen; auf Wunsch auch mit Beköstigung. (2564

Allgemeiner Bildungsverein.
Sonntag, den 10. Juli:
Vereins-Sommer-Fest
in Heubude
(Specht's Etablissement),
wozu die Mitglieder und deren Familien und Gäste freundlichst eingeladen werden.
Programm:
1½ Uhr Abfahrt der Dampfer mit Musik vom grünen Thor. Concert. Gesänge der Liedertafel. Preis-Wett-Spiele. Illumination des Gartens. Marmorgruppen auf dem See. Großes Feuerwerk.
Kassen-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder frei.
2581) **Der Vorstand.**

Kaiserhof.
Während der Renovirung meiner unteren Lokalitäten befindet sich das
Restaurant 1 Treppe hoch
in dem aufs eleganteste eingerichteten Saal. (2603
A. Ruttkowski.

Feinstes
Culmbacher Exportbier
empfiehlt (2909
Ch. Ahlers,
Vorstädt. Graben 31.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung (2533

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Abends.
Programm Nr. 2:
Oesterreich, Tyrol, Prag, Salzburg, Donau-Parthien, Belgien, Nordsee-Bäder. (2258

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Roß.
Sonnabend, den 9. Juli 1887. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Paul Neumann vom Hoftheater in Wiesbaden. Die Anna-Liese.
Sonntag, den 10. Juli cr. Inspector Bräsig.
Titelrolle . . Rudolf Retty.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 12. Juli 1887,
Erstes Gastspiel
des berühmten Altmeisters der Hypnotiseure Herrn
Carl Hansen.

Ein Badeanzug
ist am 7. d. Mts. in einem Coupee des Abends um 8,41 Uhr von Zoppot abgehenden Zuges liegen geblieben.
Abzugeben 1. Damm 4 I.

Verloren.
Ein schwarzes Portemonnaie enthaltend 2 100 Reichsmarkscheine ist verloren gegangen.
Gegen 20 Mk. Belohnung abzugeben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.